

Schöne Antwort einer christlichen Japaneserin.

So reich ist des Lebens
Bunt wechselndes Spiel.
Des Strebens und Webens
Der Kräfte gar viel.
Doch Eines vorzüglich
Ist sicher untrüglich,
Hilft Alles bezwingen,
Erdulden, vollbringen:
Zu Sturm und in Stille
Beharrlicher Wille!
Er führt Dich an's Ziel!

Wir scheuen uns oft vor Handlungen, welche, indem sie uns die Achtung aller vernünftigen und rechtlichen Menschen erwerben, uns höchstens die Spöttereien einer kleinen Anzahl verabscheuenswerther Wichte zuziehen können; wir überlegen dabei nicht, daß ein wenig Festigkeit und einige mit Nachdruck und zur rechten Zeit gesprochene Worte vielleicht hinreichen würden, solche verächtliche Geschöpfe zum Schweigen zu bringen und sie über ihr Benehmen erröthen zu machen. Eine Japaneserin behauptete einen ausgezeichneten Rang am Hofe eines Königs, welcher zuvor ein Beschützer des Christenthums, nachher aber dessen eifriger Verfolger geworden war. Während nun Jeder seine christliche Religion verläugnete, um sich der Todesstrafe zu entziehen, zeigte sich die Japaneserin öffentlich mit einem Rosenkranze um den Hals. Der König äußerte hierüber seinen größten Zorn. „Herr,“ sprach sie ganz unerschrocken, „Deine Wohlthaten dienen mir zum Schmuck, denn dies ist ein Geschenk, mit dem Du mich zu beehren Dich herabgelassen hast, und von allen Deinen Geschenken wird mir dieses hier für immer das kostbarste bleiben.“ — Der Fürst fühlte bei diesen Worten seine eigene Unbeständigkeit und wagte es nicht, die standhafte Christin zur Strafe zu ziehen.

1750



